Zeitschrift: Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement = Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire = Geomatica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio

Herausgeber: geosuisse : Schweizerischer Verband für Geomatik und Landmanagement

Band: 105 (2007)

Heft: 2

Artikel: Der Staufer-Kaiser Friedrich II. : ein Förderer der Wissenschaften und der Künste

Autor: Minow, H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-236405

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Staufer-Kaiser Friedrich II. – ein Förderer der Wissenschaften und der Künste

Friedrich II. galt als einer der gescheitesten Männer seiner Generation. Er erntete grossen Ruhm für sein breites Wissen und seine Gelehrsamkeit. Trotz seines voll ausgefüllten politischen und militärischen Lebens fand Friedrich auch Zeit für geistige Beschäftigungen. Er führte einen der glänzendsten Höfe Europas. Der Lebensstil an diesem Hof orientierte sich an den rationalistischen Anschauungen des Kaisers und besass einen kosmopolitischen Charakter.

Frédéric II passa pour être un des hommes les plus sensés de sa génération. Il récolta beaucoup de gloire pour son large savoir et son érudition. Malgré son temps pleinement rempli par sa vie politique et militaire, Frédéric trouva aussi le temps pour des occupations intellectuelles. Il tint une des cours les plus brillantes d'Europe. Le style de vie de sa cour s'orienta aux pensées rationalistes de l'Empereur et posséda un caractère cosmopolite.

Federico II era considerato uno degli uomini più arguti della sua generazione. Conquistò la sua fama per le sue vaste conoscenze e la sua erudizione. Malgrado l'intensa vita politica e militare, Federico II riuscì a trovare il tempo di dedicarsi anche alle attività intellettuali. La sua era una della corti più brillanti d'Europa, il cui stile di vita era improntato sulle visioni razionaliste dell'imperatore, dotato di un carattere cosmopolita.

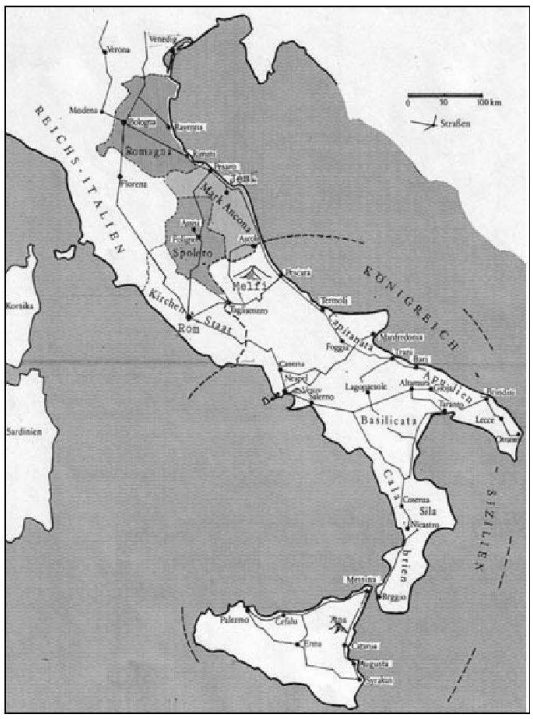

Abb. 2: Geografische Lage des Königreichs Sizilien.

H. Minow

Friedrich II. von Hohenstaufen (1194–1250) war eine ausserordentliche Persönlichkeit (Abb. 1). Vater und Mutter verlor er früh. Unter abenteuerlichen Umständen wuchs er in Sizilien auf, meist in Palermo. Im Alter von 17 Jahren erreichte ihn der Ruf der deutschen Fürsten, ihr König und Kaiser zu sein; die Kaiserkrönung fand 1212 statt. Friedrich betrachtete sich als Sizilianer und war zeitlebens mit seinem Königreich Sizilien (Insel und süditalienisches Festland) verbunden (Abb. 2). Er sorgte dort für eine rege Bautätigkeit; Friedrichs Interesse für Architektur und architektonische Planung ist vielfach belegt. Auf der Insel und dem Festland wurden mehrere Kastelle, Paläste und Jagdschlösser errichtet. Besonders bemerkenswert ist das um 1240 errichtete Castel del Monte in Apulien (Abb. 3). Das oktogonale Bauwerk macht heute einen nüchternen Eindruck; man kann sich aber vorstellen, dass für festliche Anlässe das Innere entsprechend hergerichtet war: die Wände der Gemächer mit feinstem Marmor getäfelt und mit kostbarem Behang, die Marmorböden mit arabischen Teppichen belegt.

Abb. 1: Kaiser Friedrich II., Widmungsbild um 1230.

Wissenschaften und Künste

Friedrich war immer ein Fragender. Die so genannten Sizilianischen (meist philosophischen) Fragen schickte Friedrich in den Jahren 1237–1242 in Abschriften an arabische Gelehrte in Ägypten und Syrien, im Irak und im Jemen. So hatte er unmittelbaren Umgang mit arabischen Gelehrten, die das Erbe der antiken Wissenschaften übernommen und weiterentwickelt hatten, z.B. in der Astronomie und der Mathematik. Der Kaiser korrespondierte auch mit anderen führenden Gelehrten seiner Zeit, u.a. mit dem damals berühmten Mathematiker Leonardo Fibonacci (ca. 1170–1240), welcher nach jahrelangen Studien und Reisen nach Ägypten

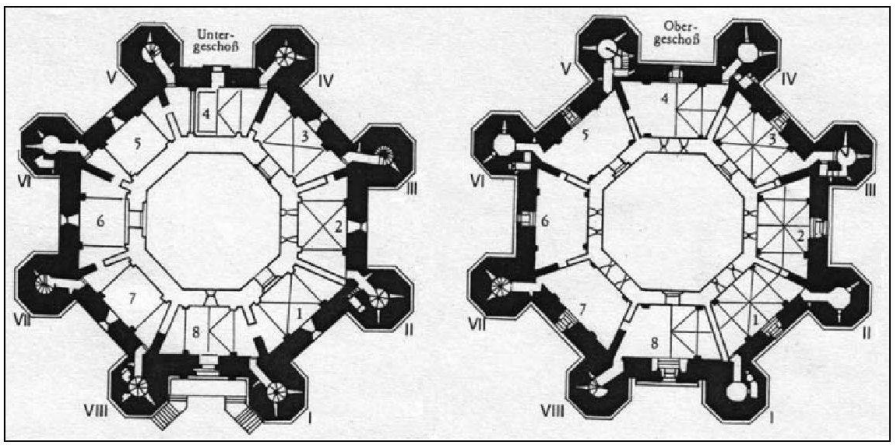

Abb. 3: Castel del Monte, Apulien, Grundriss.

und Syrien, Griechenland und in die Provence in seiner Heimatstadt Pisa lebte.
Neben den philosophischen Fragen beschäftigte sich Kaiser Friedrich noch mit mathematischen und physikalischen Problemen. So schrieb er an den berühmten Gelehrten Michael Scotus (ca. 1190–1235) z.B. «Sag uns das Mass dieses Erdkörpers, die Dicke und Länge,…». Auf Friedrichs Veranlassung wurden viele mathematische und andere Schriften aus dem Griechischen und Arabischen übersetzt.
Gewiss verdankte Friedrich seinen Ratgebern, den Juristen, Naturwissenschaftlern, Übersetzern und Mathematikern viel. Aber der Ehrgeiz des Kaisers darf nicht unterschätzt werden; er ertrug es nicht, weniger als seine Untergebenen zu wissen. In allen Bereichen, im Theoretischen und im Praktischen, zeigte sich seine hohe Intelligenz[1].

Innovation

Es waren meist hervorragende Persönlichkeiten, die auf dem Gebiet von Kultur und Technik Innovationen (wichtige Erfindungen und Neuerungen) bewirkt haben. Auch bei der Entwicklung und Herstellung von Seekarten wird dies vermutet. Sizilien hat eine lange normannische Tradition, und als Flottenbasis für den mediterranen Schiffsverkehr ist die Insel hervorragend geeignet[2]. Dass Friedrich an der Herstellung von brauchbaren Seekarten beteiligt gewesen sein könnte, ist zu vermuten, lässt sich aber nicht belegen; ein Hinweis ist allenfalls sein Kontakt zu Leonardo Fibonacci (Pisano) mit dessen Verbindung zur Seefahrt.

Literatur:

1 Horst, Eberhard: Friedrich der Staufer. Lebensläufe, Classen-Verlag, Düsseldorf 1975, Hildesheim 1997. (Eine kenntnisreiche Darstellung, die sich durch Klarheit und Nüchternheit auszeichnet).

2 Brown, R. Allen: Die Normannen, dtv, München 1991.

Dipl.-Ing. Helmut Minow
Kelchstrasse 11
DE-44265 Dortmund

MARKSTEINE SO BILLIG WIE NOCH NIE!
GRANITI MAURINO SA
Casella postale
CH-6710 Biasca
Tel. 091 862 13 22
Fax 091 862 39 93
MAURINO GRANITI dal 1894
Dank grossen Investitionen in unserem Betrieb können wir Marksteine aus unseren Steinbrüchen im Tessin so billig wie noch nie anbieten und dies franko Abladeplatz.